

Kolloquium in Fürstenfeld

Wissenschaftler diskutieren über „Auswanderung“

Fürstenfeldbruck ■ Etwa 70 Wissenschaftler aus Deutschland und den USA diskutieren seit gestern in der Kreisstadt Fürstenfeldbruck über „Auswanderung aus Bayern nach Nordamerika“. Das zwei Tage dauernde Kolloquium im Veranstaltungsforum der Kester-Haeusler-Stiftung bereite eine Wanderausstellung zu dem Thema vor, sagte Claus Grimm, Direktor des Hauses der Bayerischen Geschichte. Er hat sich nach eigenen Angaben für Fürstenfeld als Tagungsort entschieden, da dieser leicht zu erreichen ist und hier die Teilnehmer nicht von den „Verlockungen der Großstadt“ abgelenkt werden. Außerdem sei hier das Hotel preiswerter und die örtliche Stiftung stelle kostenlos Räume zur Verfügung.

Insgesamt 21 Fachreferate stehen auf dem Programm. Den Anfang machte Dirk Hoerder, der das Institut für Migrationsfor-

schung an der Universität Bremen leitet. Er gab einen Überblick über die großen Auswandererströme vom 11. bis 20. Jahrhundert. Ziel der Vorträge ist es laut Organisator Grimm, „heiße Tipps“ auf potentielle Ausstellungsobjekte und Aspekte des Themas zu bekommen. Solche Hinweise erhoffe er sich vor allem von der Leiterin des New Yorker Einwanderungsmuseums auf Ellis Island, Diana Pardue.

Hermann Nehlsen, Vorstandsvorsitzender der Kester-Haeusler-Stiftung zeigte sich erfreut über die „hoch renommierte“ Veranstaltung. Er hob die „aktuellen Bezüge“ des Auswanderungsthemas hervor, zu denen auch die „Zuwanderungsproblematik“ und die wichtigen Beziehungen zwischen Deutschland und den USA gehörten. Deshalb habe der Vorstand beschlossen, das Kolloquium zu unterstützen. Die Institution organisierte unter anderem einen Empfang für die Teilnehmer am Abend in der Kester-Haeusler-Villa an der Dachauer Straße.

Mit den Worten „Auch ich bin ein Produkt der deutschen Auswanderung nach Amerika“ eröffnete der Münchener Generalkonsul der USA, Robert W. Boehme, das Kolloquium. Ähnlich wie er, führen 23 Prozent seiner Landsleute ihre Herkunft auf deutsche Vorfahren zurück. Boehme wies auf berühmte bayerische Auswanderer, wie den ehemaligen Außenminister der Vereinigten Staaten, Henry Kissinger, den Erfinder der Blue Jeans, Levi Strauss, und den Schriftsteller Oscar Maria Graf hin. Die geplante Wanderausstellung soll nach Angaben der Projektleiterin Margot Hamm im Frühjahr 2004 eröffnet werden. Dann werde sie zwei Jahre lang an vier bis sechs Orten in Bayern und der Pfalz zu sehen sein. „Außerdem soll sie an einem der einstigen Auswanderungshäfen Bremen, Bremerhaven oder Hamburg gezeigt werden“, so Hamm. *jm*



Begrüßte die Wissenschaftler: Hermann Nehlsen von der Kester-Haeusler-Stiftung. F.:gr